Russland-Infoblatt • Januar 2021

Stand 08.02.2021

1. Entwicklungstrends der russischen Industrie im IV. Quartal 2020

- Die Nachfrage nach Industrieprodukten in Russland erholte sich im Dezember 2020. Jedoch bleiben für die ersten Monate 2021 negative Erwartungen in Bezug auf die Umsatzentwicklung bei russischen Produzenten bestehen. Es gibt aktuell mehr Anzeichen für wachsende Investitionsbereitschaft russischer Industrieunternehmen, dennoch bleibt sie jedoch weiterhin unter den Vorkrisenwerten;
- Im IV. Quartal 2020 ist die Industrieproduktion vor allem aufgrund des Wachstums im Rohstoffsegment gestiegen, u.a. aufgrund wachsender Exportlieferungen nach China und Europa. Im verarbeitenden Gewerbe ist ein Wachstum der Industrieproduktion vor allem in der Nahrungsmittelbranche, Textilindustrie und Chemie zu verzeichnen;
- Positive Effekte auf die Rohstoffbranche im IV. Quartal 2020 hatte das Wachstum der Nachfrage nach russischer Kohle in China, bedingt durch Importverbot für Kohle aus Australien seit November 2020. Eine Erhöhung von Gaspreisen und sinkende Gasfördermengen in Europa trugen zur Steigerung der Produktion und Exporte von Gas aus Russland bei. Negative Auswirkungen auf die Produktionsdynamik in der Ölbranche bestehen weiterhin aufgrund der Begrenzung der täglichen Öl-Fördermengen im Rahmen des OPEC-plus-Abkommens;
- Im verarbeitenden Gewerbe zeigten vor allem Medizintechnikbranche, Nahrungsmittelindustrie, Textil- und Möbelindustrie eine positive Wachstumsdynamik auf;
- Die Umsetzung der Modernisierungsprogramme und Steigerung der Produktionskapazitäten bleiben weiterhin wesentliche Faktoren für positive Entwicklungsdynamik in der russischen Chemiebranche. In einigen Sparten der Chemiebranche stieg die Produktion aufgrund der Umorientierung auf die Herstellung von Antiseptika und Sauerstoff für medizinische Einrichtungen. Auch wegen der Importsubstitution entwickelte sich in einigen Bereichen die Produktion positiv;
- Die negative Dynamik im IV. Quartal 2020 setzte sich bei der Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen fort, da die Nachfrage nach Leder im In- und Ausland zurückging. Die Coronakrise führte zur Einstellung der Produktion in den Ländern, die russische Lederprodukte importieren, und

infolgedessen zu einem Rückgang der russischen Exporte. Die Nachfrage schrumpfte ebenso aufgrund sinkender Einkommen der russischen Bevölkerung, die weniger Waren kaufen kann, z.B. Autos oder Möbel, die die Lederindustrie beliefert, sondern vermehrt auf den Kauf von Produkten des niedrigeren Preissegments setzt (z.B. aus künstlichen Materialien);

- Darüber hinaus ging die Produktion in der Zellstoff- und Papierindustrie zurück. Ein Grund ist die Verringerung des Verpackungsverbrauchs wegen der Einstellung der Produktion in vielen Abnehmerbranchen sowie ein Nachfragerückgang nach Druckpapier aufgrund des Übergangs zur Telearbeit und dementsprechend zum elektronischen Dokumentenverkehr;
- Der Rückgang des verfügbaren Einkommens der Bevölkerung führte zu einer weiterhin negativen Dynamik im Einzelhandel und im Bereich der kostenpflichtigen Dienstleistungen. Ein leichtes Wachstum wurde im Transportbereich wegen der gestiegenen Exporte von Kohle und Düngemittel beobachtet. Der Großhandel verzeichnete im IV. Quartal 2020 aufgrund der gestiegenen Umsätze von Getreide, Arzneimitteln und Düngemittel ein ebenso leichtes Wachstum;
- Insgesamt war der Rückgang der russischen Industrie im Vergleich zu anderen Ländern relativ überschaubar. Gründe dafür sind die Dominanz großer strategisch wichtiger Unternehmen, die aufgrund der Eigentümerstruktur direkt mit dem Staat verbunden sind und für die dementsprechend das Problem der sinkenden Nachfrage nicht so relevant ist wie z.B. für kleine und mittlere Unternehmen. Dazu kommen noch strukturelle Besonderheiten der russischen Wirtschaft, wo ein erheblicher Anteil auf die Branchen entfällt, in denen Unternehmen kontinuierlich tätig sind und ihre Produktionsprozesse nicht einstellen, selbst wenn anderen Unternehmen epidemiologische Einschränkungen auferlegt werden. Ebenso wirkt sich die weniger intensive Beteiligung der russischen Industrie an globalen Wertschöpfungsketten (mit Ausnahme der Gewinnung von Rohstoffen) in Zeiten globaler Rezession positiv aus. Dies kann jedoch langfristig für ein stärkeres Wachstum in Russland, sobald sich die Weltwirtschaft erholt, hinderlich sein.

2. Wichtige gesetzliche Neuerungen in Russland

- Änderungen im Kapitel 49.1 ArbGB RF: Neue Regulierung der Telearbeit in Russland: https://bit.ly/3jAvTxG;
- Prüfungen von Arbeitgebern während der Pandemie in Russland: Schützen Sie Ihre Rechte: https://bit.ly/2YSNXcP;
- Neueste Änderungen in der Liste der Einschränkungen für Moskauer Arbeitgeber: https://bit.ly/2N9Rq3R;
- Änderungen im Auszahlungsverfahren der Sozialleistungen ab 01.01.2021: https://bit.ly/3twB5XX.

Ihr Kontakt zu uns

Andreas Brunnbauer, Bayerischer Repräsentant in Russland
Dr. Anastasia Nosova, Projektmanagerin
Repräsentanz des Freistaats Bayern
in der Russischen Föderation
Pyatnitzkaya ulitsa 18c3
115035 Moskau
Telefon: +7 495 786 26 59
E-Mail: info@bayern.ru
Web: www.bavariaworldwide.de/russland

Quellen: Eigene Recherchen, Monitoring der wirtschaftlichen Situation in Russland (www.iep.ru/ru/publikatcii/publication/monitoring-ekonomicheskoy-situatsii-v-rossii-2-134-yanvar-2021-g.html)

Disclaimer / Unverbindlichkeitserklärung und Haftungsausschluss:

Die Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Russischen Föderation und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sind zur Neutralität verpflichtet und können keinerlei Empfehlungen aussprechen. Die vorliegenden Informationen sind sorgfältig zusammengestellt, sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.